

## *Zusammenarbeit zum Nutzen der Tiere*

◆ «Schocklert über Elend der Tiere»,  
Leserbrief, SN vom 28. März

Die Reaktionen auf meinen Leserbrief über Nutztierhaltung im Kanton

Schaffhausen waren durchwegs positiv. Viele Tierschützer wie auch Vertreter von Tierschutzorganisationen haben mich angerufen und mir gratuliert, dass ich ein so heikles Thema aufgegriffen habe. Am meisten war ich jedoch über den Anruf von Reinhard Schwaninger, Pouletmästerei, in Guntmadingen erfreut. Er hat mich eingeladen, seinen Betrieb zu besichtigen, was ich natürlich gerne angenommen habe.

Am vergangenen Samstag haben wir uns in seinem Mastbetrieb in Guntmadingen getroffen. Meinen Eindruck kann ich wie folgt wiedergeben: ein sehr schöner, sauberer, hoch moderner und vollautomatisch gesteuerter Mastbetrieb mit 8900 jungen Küken, die alle quicklebendig auf dem mit frischen Hobelspänen ausgelegten Boden «umherhühnerten». Die sehr genauen Ausführungen von Reinhard Schwaninger haben mich überzeugt, und ich weiss jetzt einiges mehr über Hühnermast und über artgerechte Haltung von Masthühnern.

Vor allem aber weiss ich, dass die-

ser Betrieb ökologisch und tierfreundlich geführt wird und absolut nicht tierquälerisch, wie Erwin Kessler in den «VgT-Nachrichten» (Ausgabe März 2003) behauptet.

Trotz dieses Musterbetriebes von Reinhard Schwaninger bin ich überzeugt, dass noch nicht alle Mastbetriebe im Kanton Schaffhausen tiergerecht eingerichtet sind und es nach wie vor schwarze Schafe gibt. Es besteht sicher noch Handlungsbedarf, um den Tieren ein für sie würdiges Dasein zu ermöglichen.

Ich konnte aber feststellen, dass alle, ob Tierschützer oder Tierzüchter, das Gleiche wollen und sich trotzdem gegenseitig beschuldigen. Erwin Kessler hat nie das Gespräch mit Reinhard Schwaninger gesucht, und ich weiss jetzt, dass ich nicht alles glauben kann, was in den «VgT-Nachrichten» schwarz auf weiss geschrieben steht. Es wäre zu wünschen, dass miteinander gesprochen wird, bevor solche unwahren Berichte wie der über Reinhard Schwaninger veröffentlicht werden. Nur das Zusammenarbeiten aller Beteiligten wird uns wie auch unseren Tieren Nutzen bringen.

**PETER SCHMID,**  
*Löhningen*